

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierthalb Pf. 10 Pf. frei ins Haus, abgezogen von der Expedition 1,30 Pf. durch die Post und unsere Landausträger bezogen 7 Pf.

für die Königliche Amtskompanie Weissenbach im Wilsdruff sowie für das König-

Virkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Großschönau, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartlaub bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Höhndorf, Kausbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Lohsen, Mühlbach, Mohorn, Müntzig, Neukirchen, Niederwarscha, Oberhersdorf, Pohrsdorf, Röhrsdorf, Taubenheim, Ullendorf, Untersdorf, Weißtropf, Wildberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Heilage, wöchentlicher illustrierter Heilage „Welt im Bild“ und monatlicher Heilage „Unser Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Schmitz, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Oberlehrer Göttinger, Wilsdruff.

Nr. 93.

Dienstag, den 17. August 1915.

74. Jahrg.



-Blatt

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtkreis Forstamt zu Tharandt.

Insertionspreis 15 Pf. pro fünfseitigem Corpshälfte.
Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pf.

Zeitraubender und kostbarer Tag mit 50 Prozent Aufschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch

Klage eingezogen werden muss ob der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Fernsprecher Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Lokalblatt für Wilsdruff

Der amtliche Teil befindet sich in der Beilage.

Das große Völkerdingen.

Die neue Kriegsanleihe.

Dem deutschen Reichstag wird in dieser Woche ein neuer Kriegskredit von 10 Milliarden unterbreitet werden in Form eines Nachtrags zum Reichshaushalt für das Rechnungsjahr 1915.

Wie wir hören, wird der Sinschuh derselbe bleiben, wie bisher bei den Reichs-Kriegsanleihen, nämlich 5 v. H. Eine andere Frage ist es, ob der Bezeichnungskurs sich nicht noch etwas weiter, als schon bei der zweiten Kriegsanleihe, dem Nennwert der Anteilscheine, d. h. also den 100 v. H. nähern wird. Aller Wahrscheinlichkeit nach wird das eintreten. Der Ausgabefokus war, wie gesagt, schon bei der zweiten Kriegsanleihe höher, als bei der ersten. Inzwischen haben die Bezeichnungen auch bei der zweiten Anleihe erwiesen, wie groß das Vertrauen zum Reich und wie lebhaft der Anfangsdrang des Kapitals ist. Da erschien es dann durchaus als billig, wenn das Reich etwas günstiger abschneidet bei der Unterbringung der neuen Anleihe, zumal da unsere siegreichen Heere inzwischen in Russisch-Polen im denkbaren größten Stile aufgerückt haben und im Westen unsere Frontlinie aus Eisen steht und hält.

Voraussichtlich im September wird die öffentliche Auslegung der neuen Anleihe erfolgen. Eine Vergütung mit 5 Prozent und dazu noch mit einem wenig Kurzgewinn bei der Bezeichnung bleibt eine ausgezeichnete Kapitalanlage, sowohl in Hinsicht auf den inneren Markt wie im Vergleich mit den Kriegsanleihen anderer Länder. Rominell hat England keinen höheren Sinschuh, wenn es auch durch Kurzgewinne und durch Vorteile bei der Umwandlung alter, niedriger Konsols in die neue, höher vergütende Kriegsanleihe erhebliche Vorteile geglaubt hat bewilligen zu müssen, um Bezeichner anzutreten und nach außen hin eindrucksvolle Zahlen aus allen möglichen Goldstücken, Goldschranken und Kontofortrent-Bestimmungen zusammenzuleimen. Aber das ist gewiss — verzögerte England auch nur über die Hälfte der deutschen Siege für sein und seiner Verbündeten Schwert und hätte es auch nur ein Drittel des militärischen Auslichten Deutschlands auf den Sieg für sich, so würde es nicht bis zu unserem Sinschuh von 5 Prozent gehen, sondern würde den niedrigen Sinschuh seiner alten Konsols nur mäßig erhöhen.

Für uns werden die stolzen Erinnerungen wach an die beiden ersten deutschen Kriegsanleihen. Bei der ersten Anleihe stossen auf die zunächst allein zur Bezeichnung aufgelegte erste Milliarde mehr als 4 Milliarden ein; bei der zweiten, für die unbegrenzt Bezeichnungen angenommen werden sollten, wurden gleich mehr als 9 Milliarden geschrieben — so dass der Herr Reichskanzler nicht weniger als rund 14 Milliarden in das Große Reichskriegsbuch eintragen konnte.

In dem freien Vorleseverkehr sind die Kurie bei den ersten Anleihen auch sofort nach ihrer Ausgabe über den Ausgabefokus geflossen. Schnell bewegten sie sich „über Par“. Und die Reichsfinanzverwaltung hatte hin und wieder sogar Sorge, dass die Kurie nicht allzu spekulativ anzogen. Der Ausgabefokus der letzten Anleihe betrug 98,50 bzw. 98,30 Prozent, letzteres bei Eintragung in das Reichsschuldbuch oder in das Staatschuldbuch Preußens. Selbst wenn der Ausgabefokus diesmal um eine Kleinigkeit höher angefest würde, bliebe also noch Raum übrig für einen kleinen Kurzgewinn bei der Bezeichnung.

Sicherlich werden die Einzelheiten der Ausgabe auch diesmal wieder so geregelt, dass auch die kleinsten Bezeichnungen in Stadt und Land angenommen werden können.

Ebenso sicher dürfen wir mit der Erwartung sein, dass das deutsche Volk auch diesmal treu zum Reich halten und den glorreich kämpfenden Heeren an der Front durch Zufluss des belebenden Metalls in die Rüstungsfämmern des Reiches den Rücken stärken und das Schwert scharf halten will. Einen großen Bedarf der Organisation der Munitionszufuhr in riesenhaftem Stile haben unsere westmährischen Feinde, unter Beihilfe der nordamerikanischen Industrie, begonnen. Ungefähr um die Zeit herum, in der dessen erste Früchte reifen sollen, wird unsere dritte Kriegs-

Anleihe zur Bezeichnung ausliegen. Auch dabei kann den Freunden eine Antwort erteilt werden, die Horner und Böhme hat.

England hat unter vielerlei Einschätzungen und unsicheren Nebenvorstellungen eine aktuelle Anleiheumfrage aufgebracht. Sowar zu sehr teuren Preisen; aber insgesamt und nach außen hin doch immerhin aktiver. Freilich — wieviel fremde Länder und Soldaten Englands auf dem Kriegsschauplatz wollen davon etwas ab haben! Dürftig, ungemein dürfzig steht es dagegen um Frankreichs Anleihen. Möglicher, unerhört fiktional nach dem Riesenschwall kriegsbegeisteter Worte sah es mit Italiens erstem Verlust einer inneren Anleihe aus.

Dem gegenüber wird Deutschland auch bei seiner dritten Kriegsanleihe sicherlich der Welt beweisen, dass Volk und Reich, dass die Heere draußen und die Arbeitenden und Schaffenden in der Heimat eins und einig sind. Gedanken werden wir des Dichterwortes:

„Sei mit Worten nur und Liefern,
Sei mein Dank dir stets bereit —
Mit der Tat will ich's erwidern,
So in Not und Kampf und Streit . . .“

Der Krieg.

Die Verfehlung der in raschster Verfolgung durch die Deutschen hart bedrangten russischen Armeen beginnt sich allmählich bemerkbar zu machen. Der Widerstand ist nicht mehr wie bisher allgemein, sondern erlahmt vielfach. An einzelnen Stellen hat sich der Gegner allerdings zu erneuter Abwehr gefestigt und starke Kämpfe sind dort in der Entwicklung.

Eine Vorstellung von Nowogeorgiewsk erstmals 9. August, 1800 Mann gefangen, 4 Maschinengewehre erbeutet. — Der besetzte Wald von Dominikanska (vor Kowno) genommen. — Weiteres siegreiches Vordringen zwischen Narew, Weichsel und Bug.

Großes Hauptquartier, 14. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In den Argonnen wurde am Martinswerk neue Fortschriften gemacht. Die Zahl der Gefangenen stieg auf 4 Offiziere, 240 Mann.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Nördlich des Niemen in der Gegend von Melsow, Kupischni, Weichsel und Korark entwickelten sich neue Kämpfe. — Vor Kowno nahmen unsere Angreifstruppen den besetzten Wald von Dominikanska, dabei wurden 350 Gefangene gemacht. — Zwischen Narew und Bug erreichten unsere Armeen in scharfem Nachdrängen den Sina- und Nurzec-Wald, an dem der Gegner zu erneutem Widerstand Oft gemacht hatte. — Im Norden von Nowogeorgiewsk wurde eine starke Vorstellung erstmals, 9 Offiziere, 1800 Mann und 4 Maschinengewehre fielen in unsere Hände.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Verbündete Truppen näherten sich dem Bug nordöstlich von Sofolow. — Westlich der Linie Lofice-Miendzyzec verlor der Feind durch hartnäckige Gegenföderation die Versenkung zum Steben zu bringen; alle Angriffe wurden abgeschlagen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen.

Der in den Kämpfen des 10. und 11. August geschlagene Feind fand gegen nicht mehr die Kraft, sich den unaufhaltsam vorrückenden verbündeten Truppen zu widersetzen. Die Armeen überschritten in der Verfolgung die Straße Radzin-Darwidow-Włodawa.

Oberste Heeresleitung. Amtlich durch das B. T. B.

Großes Hauptquartier, 15. August. (vib. Amtlich.) Eingegangen nachmittags 1/2 Uhr.

Westlicher Kriegsschauplatz:

In den Argonnen wurde das Martinswerk ausgebaut.

350 in ihm gefallene Franzosen wurden beerdig. Die mehrfache Beschiebung der Stadt Münster im Fichtelgebirge beantworteten wir mit einer Beschiebung des Eisenbahnviertels von St. Die. Das darauf auf Marktheit verlegte Feuer des Feinds wurde eingestellt, als sich unsere Artillerie gegen die französischen Unterlauftsorte wandte.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Truppen des Generals von Below waren die Russen in der Gegend von Kopisty nach Nordosten zurück. Sie machten 4 Offiziere, 2350 Mann zu Gefangenen und nahmen 1 Maschinengewehr.

Ein russischer Angriff aus Kowno wurde zurückgeschlagen. 1000 Gefangene fielen in unsere Hand. Unsere Angriffsgruppen arbeiteten sich näher an die Festung heran.

Zwischen Narew und Bug hielt die Russen in der gestern gemeldeten Linie hartnäckig stand. Der Turzec-Uebergang ist am späten Abend von unseren Truppen erzwungen.

Die Armee des Generals von Scholz machte gestern 1000 Gefangene. Die Armee des Generals von Gallwitz nahm 3350 Mann gefangen, darunter 14 Offiziere, und erbeutete 10 Maschinengewehre.

Der Ring um Nowogeorgiewsk schließt sich enger. Auf allen Fronten wurde Gelände gewonnen.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

Dem Vordringen der Heeresgruppe legte der Feind ebenfalls zähnen Widerstand entgegen. Im Laufe des Tages gelang es, die feindliche Stellung bei und nördlich von Lusice und halbwegs Lusice und Miendzyzec zu durchbrechen. Der Gegner weicht. Allein die Truppen des Generalobersten von Woyrich machen vom 8. bis 14. August 4000 Gefangene, darunter 22 Offiziere, und erbeuteten 9 Maschinengewehre.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Madensen.

Der gejagte Feind versucht gestern wieder Front zu machen. Unter dem Druck unseres sofort einsetzenden Angriffes zieht der Feind seit heute früh den Rückzug fort.

Oberste Heeresleitung.

Das Ende des „Zartums“ Polen.

Mit der Besetzung von Siedlce ist die letzte Garnisonsstadt des russischen Zarstums Polen dem Feind entzogen worden. Nur kleine Teile des Zarstums sind jetzt noch in russischem Besitz. Von der mächtigen Festungslinie, mit der Rusland den polnischen Waffenplatz als Versteckungsraum seiner Armeen umgürtet hatte, sind die wichtigsten Punkte ebenfalls schon in den Händen der Verbündeten. An der Weichsel hält sich noch Nowogeorgiewsk, nachdem Barisan und Jawangorod am selben Tage gefallen sind. Die letzte russische Weichselfeste liegt aber schon weit hinter der Front ihres Heeres. Die Narewfronten Segrif, Bultuš, Rosan, Ostrolenka und Lomsa sind von deutschen Truppen besetzt. Am Vorb hält sich noch Osowic, das seiner Lage in einem ausgedehnten Sumpfgebiet sicherlich jetzt mehr Schutz verdankt als den Festungswerken, die von der schweren deutschen Artillerie längst umgestürzt sind, wie die Berichterstatter englischer Blätter festgestellt haben.

Grusame russische Kriegsführung.

Aus dem österreichischen Kriegsschauplatz wird gemeldet: Dem schon sehr inhaltreichen Kapitel der grausamen russischen Kriegsführung erwacht in folgender Tatsache ein weiterer Beitrag: Untere an der Ostfront kämpfenden Truppen bemerken, dass an dem von den Russen verteidigten rechten Ufer des Flusses Ansammlungen von Frauen und Kindern stattfinden. Die Russen hatten sie vor ihrer Front zusammengetrieben, um durch diesen Wall von Menschenleibern gedreht, ihre Schanzarbeiten besser verrichten zu können. Diese unmenschliche Maßnahme dürfte leider manches Opfer gefordert haben, da ja die Kämpfe wegen dieses Alters bestialischer Roheit weder abgebrochen noch eingestellt werden konnten.